



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Sonntag Reminiszerer, 28.02.2021

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5, 8)

Reminiszerer bedeutet: Gedenke!

Der Name des heutigen Sonntags leitet sich vom ersten Wort der lateinischen Antiphon aus Psalm 25, Vers 6 ab, den wir heute gemeinsam beten:

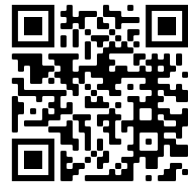
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Die flehende Aufforderung richtet sich nicht nur an Gott, sondern ebenso an uns selbst als eine Bestärkung und Vergewisserung: In Zeiten der Not wird Gott mir beistehen!

So feiern wir zusammen Gottesdienst
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Wir gehen hinauf nach Jerusalem (NL 217)



Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=DF04ey6PSFY> die Musiker ins Haus holen.

Wir gehn hinauf nach Jerusalem
in leidender Liebe Zeiten
und sehen, wie einer für alle stirbt,
um uns einen Platz zu bereiten.

Wir gehn hinauf nach Jerusalem.
Wer will bei dem Herren bleiben
und kosten von einem so bitteren Kelch?
Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.

Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
das Opfer der Welt zu sehen,
zu spüren, wie unsere Not vergeht,
und unter dem Kreuze zu stehen.

Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
zur Stätte der ewigen Klarheit.
Wo Leiden und Ohnmacht in unsrer Welt,
da finden wir Christus in Wahrheit.

Psalmgebet

Nach dir, Herr, verlangt mich.
Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

Herr, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend
und meiner Übertretungen,

gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,
Herr, um deiner Güte willen!

Der Herr ist gut und gerecht;
darum weist er Sündern den Weg.

Er leitet die Elenden recht
und lehrt die Elenden seinen Weg.

Psalm 25, 1-9

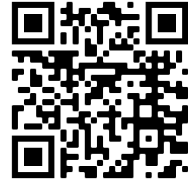
Verwundbarer Gott,
du liebst Recht und Gerechtigkeit.
Im Sterben Jesu setzt du dich aus
dem Unrecht und der Gewalt.
Lass uns auf ihn sehen,
dein rettendes Tun verkündigen,
und Frucht bringen, die bleibt.
Du bist unsere Hoffnung,
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Du schöner Lebensbaum (EG 96, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=2jtOKgxHVJ0> die Musiker ins Haus holen.

Du schöner Lebensbaum des Paradieses,
gütiger Jesu, Gotteslamm auf Erden.
Du bist der wahre Retter unsres Lebens,
unser Befreier.



Nur unsretwegen hattest du zu leiden,
gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone.
Für unsre Sünden musstest du bezahlen
mit deinem Leben.

Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf,
dass all denen wir auch gern vergeben,
die uns beleidigt, die uns Unrecht taten,
sich selbst verfehlten.

Predigt

Corona - viele können es nicht mehr hören. Die Geduld geht uns langsam aus. Wann endlich können wir wieder einander treffen, miteinander essen gehen, verreisen, ins Kino gehen? Wann können endlich wieder Geschäfte und Kinos öffnen. Wann kommen wir endlich wieder zurück zur Normalität? Wie sehnen uns nach unserem früheren Leben zurück!

Letztes Wochenende war ich mit meiner Frau bei schönstem Sonnenschein in den Weinbergen und Streuobstwiesen in der Nähe spazieren - eines der wenigen Dinge, die bei Corona noch möglich sind. Es war herrliches Wetter. Krokusse blühten, die Luft war frühlingshaft mild, erste Schmetterlinge flatterten in der Luft. Aber traurig machte mich immer wieder ein Anblick: Rebgrundstücke, die völlig zugewuchert waren mit Brombeerhecken. Offenbar schon seit Jahren nicht mehr gepflegt. Die alten Rebstöcke gerade noch zu erkennen, aber erstickt unter Unkraut und überwuchert von stacheligen Ranken. Einst Weinberge, die Früchte hervorbrachten, jetzt alles wüst und verwildert. Alles erstickt, undurchdringlich, oft mit zerfallenden Rebhütten und niedergetretenen Zäunen - irgendwie auch ein Bild für die Corona-Pandemie, die viel an Leben erstickt und in die Trostlosigkeit führt.

Und dann lese ich den Predigttext des Sonntags Reminiszere aus dem 5. Kapitel des Jesaja-Buches. Da findet sich das so genannte Weinberg-Lied des Propheten Jesaja. Eigentlich eher ein Gleichnis, wie Jesus es auch erzählen könnte.

[Und so beginnt der Prophet sein Lied:] "Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte."

[Da sprach der Freund:] "Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg! Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte? Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahl gefressen werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde. Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen."

[Und so schließt der Prophet:] Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit."

Jesaja 5,1-7

Ein verwildeter, wüster Weinberg: ein Symbol für Corona - und zugleich ein Symbol für Gottes Enttäuschung, dass wir nicht auf seine Güte so antworten, wie er es erwarten kann? Corona als Zeichen dafür, dass Gott von uns enttäuscht ist?

Schnell bin ich dabei den Gedanken abzuwehren, dass Corona eine Strafe Gottes sei. Aber ist das ein vorschneller Reflex? Das Weinberglied Jesajas macht deutlich: Gottes Zorn entsteht aus enttäuschter Liebe. Gott ist nicht ein strenger und strafender Gott, sondern er ist ein liebender Gott, dessen Liebe enttäuscht wird. Und der dieser Enttäuschung dann manchmal Raum lässt. Der aber - hier durch den Propheten Jesaja - seine Enttäuschung mitteilt, damit wir Menschen uns ändern und umkehren. Gottes Zorn zielt also nicht auf unsere Bestrafung, sondern auf unsere Umkehr.

Und da bin ich dann doch wieder bei Corona. Corona als Mahnung zur Umkehr? - Am Anfang der Corona-Zeit habe ich noch manch selbstkritisches Fragen erlebt: Was müssen wir lernen aus Corona? Können wir weiterhin in einer derart globalisierten Wirtschaft leben, dass wir nicht einmal lebenswichtige Güter wie medizinische Masken selbst produzieren können? Können wir weiterhin unser Gesundheitssystem so auf Kante nähen und das Pflegepersonal so schlecht bezahlen? Angesichts zu Ende gehender Geduld ist dieses selbstkritische Fragen jetzt verstummt. Wir wollen nur noch, dass Corona vorbei ist. Wir können und wollen nicht mehr im Lockdown leben. Dabei wäre es jetzt, wo es zumindest Hoffnung gibt auf eine Zeit nach Corona, doch wichtig, dass wir fragen: Was lernen wir aus Corona? Wo ruft uns Corona zur Umkehr?

So könnte Corona uns lehren, dass wir mehr Aufwand treiben müssen, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Artensterben und neue Erreger hängen zusammen. Massentierhaltung kann Ausgangspunkt für Epidemien sein. Der Kampf gegen den Klimawandel braucht so viel Einsatz - auch finanziell! - wie der Kampf gegen Corona. Und wie wir alle unser Verhalten im Lockdown anpassen mussten, so müssen wir unseren Lebensstil so ändern, dass der Ausstoß von Klimagasen drastisch reduziert wird: Weniger Fleisch essen, weniger Auto-Fahren, weniger Flugreisen...

So könnte Corona uns lehren, dass wir den Schwachen in unserer Welt mehr Aufmerksamkeit entgegenbringen müssen. Die Rücksicht auf Alte, Pflegebedürftige und

andere Risiko-Gruppen haben wir in den letzten Monaten ja schon geübt. Aber aus dem Blick gerät uns, dass die Menschen im Süden dieser Erde noch deutlich mehr unter Corona leiden wie wir. Nicht nur gesundheitlich, sondern noch viel mehr wirtschaftlich. Während es bei uns die Hoffnung auf Kurzarbeitergeld und staatliche Zuschüsse gibt, verlieren Menschen im Süden einfach ihre Arbeit und landen in bitterster Armut. Und die Schere zwischen dem reichen Norden und dem armen Süden ist im letzten Jahr noch weiter auseinandergegangen. Auch hier ist Umkehr gefordert.

Beim Spaziergehen am vergangenen Sonntag bekam ich die Fantasie, ein solch verwildertes Grundstück zu pachten und wieder herzurichten. Die Dornenhecken herauszureißen, die Bäume zu schneiden, die Wiese wieder zu mähen, und mich daran zu freuen, wenn wieder Früchte zu ernten sind. Das wäre sicher ein hartes Stück Arbeit. Aber eine Arbeit, die Ausdruck von Hoffnung ist; ein Symbol für Umkehr zum Leben. Und wir sind an einigen solchen Grundstücken vorbeigekommen, auf denen jemand sichtlich daran gearbeitet hat, das Verwilderte zu roden, alte Bäume zu schneiden oder Bäume zu pflanzen, eine neue Hütte aufzubauen. Dort war sehr anschaulich zu sehen: Umkehr ist möglich!

Amen.

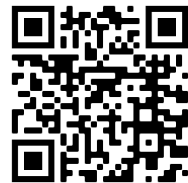
Lied: Du schöner Lebensbaum (EG 96, 4-6)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=2jtOKgxHVJ0> die Musiker ins Haus holen.

Für diese alle wollen wir dich bitten,
nach deinem Vorbild laut zum Vater flehen,
dass wir mit allen Heiligen zu dir kommen
in deinen Frieden.

Wenn sich die Tage unsres Lebens neigen,
nimm unsren Geist, Herr, auf in deine Hände,
dass wir zuletzt von hier getröstet scheiden,
Lob auf den Lippen:

Dank sei dem Vater, unsrem Gott im Himmel,
er ist der Retter der verlorenen Menschheit,
hat uns erworben Frieden ohne Ende,
ewige Freude.



Fürbitten und Vaterunser

Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Deine Barmherzigkeit rettet.
Deine Barmherzigkeit heilt.
Deine Barmherzigkeit beschützt.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und rette deine Schöpfung.
Erinnere dich, ewiger Gott,
an die traumatisierten Kinder in den Flüchtlingslagern.
Erinnere dich an die Menschen,
die kein Zuhause haben.
Erinnere dich an die Mutigen,
die den Gewaltherrschern widerstehen.
Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Erhöre uns und rette uns.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und heile die Kranken.
Erinnere dich, ewiger Gott,
an die Kranken auf den Intensivstationen
und auch an die Genesenden.
Erinnere dich an die,
die alles für die Kranken und Hinfälligen tun.
Erinnere dich an die Trauernden
und hülle die in deine Liebe,
die ohne Umarmung Abschied nehmen mussten.
Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Erhöre uns und heile uns.

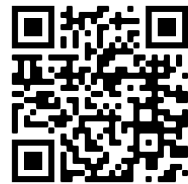
Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und beschütze, die dir vertrauen.
Erinnere dich an die Verfolgten in aller Welt.
Erinnere dich an unsere Geschwister in Indien
und an die Frauen von Vanuatu.
Erinnere dich an die Verzweifelten und die,
die um ihre Existenz fürchten.

Erinnere dich an unsere Gemeinde und an alle,
für die wir Verantwortung haben.
Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Berühre uns mit deiner Barmherzigkeit
und verwandle diese Welt
durch die Liebe Jesu
heute und an jedem neuen Tag.

Wir beten weiter mit der liebevollen Anrede, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Such, wer da will, ein ander Ziel (EG 346, 1+3)



Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=IJimMZca9nc> die Musiker ins Haus holen.

Such, wer da will, ein ander Ziel,
die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein,
auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heilger Mund hat Kraft und Grund,
all Feind zu überwinden.

Ach sucht doch den, lasst alles stehn,
die ihr das Heil begehret;
er ist der Herr, und keiner mehr,
der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird sein
dem, der ihn herzlich ehret.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott Sorge für dich und bewahre dich.
Gott erfülle dein Leben mit Liebe.
So segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.



*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
<https://www.youtube.com/watch?v=-YjYsUNrG7A> noch ein Nachspiel anhören.*